

Edelpunk mit klassischen Zitaten

Martin Hardt hat ein Minikleid aus Sterlingsilber entworfen – Underground-Anleihen für Haute Couture

Am Anfang stand Not. Die Tugend stellte sich von selbst ein: Dass der Designer Martin Hardt, 1962 in Bonn geboren, heute ausschließlich mit Silber arbeitet, hatte pragmatische Gründe: „Als ich mich zu Beginn der 90er Jahre selbständig machte, war kaum Kapital vorhanden“, erinnert er sich, „und Gold war einfach viel teurer“. Besonders aus gestalterischer Perspektive betrachtet, bewies sich diese Beschränkung schnell als sinnvoll. Es ist vor allem großflächiger Schmuck, der Hardt reizt. „In Gold könnte den keiner bezahlen.“

In der neuen Werkstatt herrscht reges Treiben. Gemeinsam mit drei Goldschmiedinnen wirkt Hardt täglich am Leib des Schmucks selbst: zwischen roten Wänden und einer großen Fensterfront, in einem Teil Hanau, der eher herunter gekommen scheint als edel daher kommt. Ratsch, Platsch: Feilen reiben an Metall, Wasser fließt. Der Brenner funkt. Keine Unikate, sondern ganze Kollektionen entstehen hier. „Jedes Stück ist handgefertigt“, betont der Designer. Neben der hohen Fertigungskunst ist es vor allem gestalterischer Witz, mit dem das Team die Aufmerksamkeit der europäischen Schmuckszene auf sich zieht. Nach silbernen Pommegabeln oder schicken Handschellen für die Abendgarderobe hat der Schmuckdesigner gerade Kleidung aus schillerndem Sterlingsilber entworfen.

Kettenhemd vier Kilogramm schwer

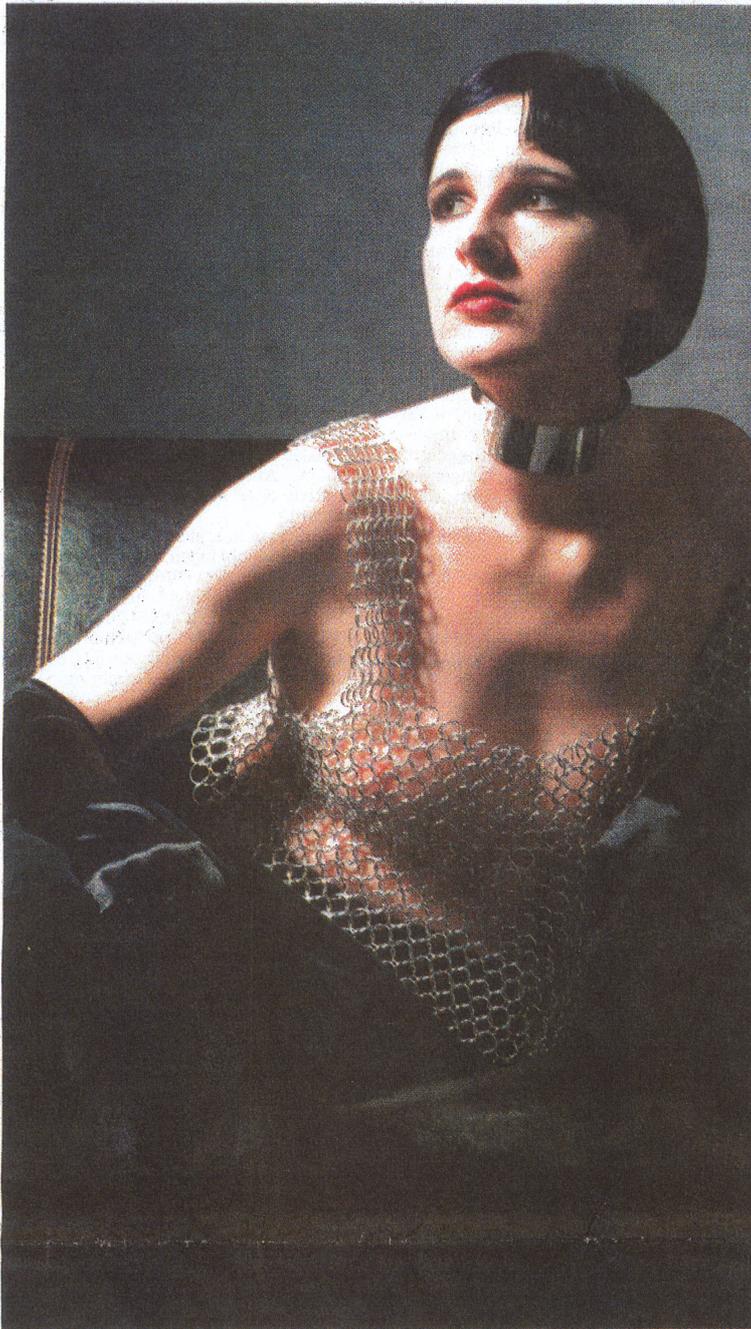
Ein rund vier Kilogramm schweres Mini-kleid aus unzähligen kleinen Ösen ist die wohl eindrucksvollste Blüte der ungewöhnlichen Symbiose von Metall und Stofflichkeit: „Wenn du damit auf einer Party auftauchst, können die anderen mit ihrem Glitzerfummel einpacken!“ Ganz natürlich passe sich das Silbergefüge an den Körper an, berichtet die Trägerin. Die Analogie zur Arbeit eines Modeschöpfers findet Hardt ohnehin gelungen: „Identisches Arbeitsprinzip“, erläutert er, „ich möchte etwas erschaffen, das getragen wird und nicht hinter Glasvitrinen verstaubt.“



Martin Hardt

Nach Hanau kam Martin Hardt Ende der 80er Jahre. Der Staatlichen Zeichenakademie wegen. Eigentlich habe er die Stadt nach bestandener Meisterprüfung gleich wieder verlassen wollen. Es gab Gründe, doch zu bleiben: Liebe an erster Stelle. Inzwischen ist das Hanauer Wappen neben seiner Signatur und dem jeweiligen Entstehungsjahr als Punze in alle Schmuckstücke eingestempelt. „Eine Hilfestellung für die Archäologen der Zukunft“, wie er scherzhaft bemerkt. Historisch bedingt besitze Hanau in der Branche europaweit nämlich noch immer ein Renommee. „Wenn du hier als Goldschmied ansässig bist, geht jeder gleich von einem Traditionsbetrieb aus.“

Die aktuelle Lage scheint interessanter als alles, was war oder sein wird: Der Presse-



Kleidung aus Edelmetall war nicht nur im Mittelalter angesagt. Fotos: Fischer

spiegel des Hanauer Betriebs liest sich tatsächlich wie ein „Who is who“ der nationalen Hochglanzformate: Von der „Vogue“ über die „MAX“ bis hin zur „Men's Health“ gibt es kaum ein Lifestyle-Magazin, das sich der „Martin Hardt Sterling Edition“ noch nicht bediente, um dem Trendbewussten Millenniumsmenschen neue Impulse zu vermitteln. Nachdem sich Hardt Mitteleuropa erschlossen hat, möchte er nun auch den US-amerikanischen Markt

erobern. Erste Schritte wurden bereits in die Wege geleitet.

„Das Einfache ist das Schwierige“, so das gestalterische Credo im Atelier: Schlichtheit und Perfektion sind Konzept. Dabei zitiert die Kollektion klassische Formelemente, die zeitgemäß reduziert und stets eine Nummer größer umgesetzt werden, manchmal auch zwei. „Ich möchte ästhetisch langlebige Objekte, die keinen kurzfristigen Modeströmungen unterworfen

sind. Meine Intention war immer, Dinge zu erschaffen, die sich an Ursprüngen orientieren.“

Schönheit und Sinnlichkeit gehören für Martin Hardt zusammen. Neben ihrer dekorativen Wirkung haben seine nach antikem Vorbild mit konventionellen S-Haken und großen Ösen gefertigten Halskollern einen ausgeprägt haptischen Eindruck. „Die Trägerin spürt das Stück auf der Haut. Die Kühle des Silbers, seine Schwere und die umschmeichelnde Form des Schmuckstücks vermitteln sinnliche Gegenwartigkeit.“

Sinnliche Gegenwartigkeit

Hardt sieht Schmuck übrigens mehr im Bereich des Designs als in den Sphären der Kunst angesiedelt. Jene verbinde er eher mit musealem Anspruch. Genau das sei hier nicht der Fall. „Darüber hinaus ist Schmuck nicht wie eine Uhr oder eine Gürtelschnalle an Zwecke gebunden. Er soll einfach schön sein und zieren. Sein Wert erschließt sich auf emotionaler Ebene.“

Dass Internetsuchmaschinen seine Homepage auch nach Eingabe des Begriffs „Fetischschmuck“ ausspucken, amüsiert Martin Hardt. Tatsächlich lässt er sich bei den Entwürfen von Strömungen aus der



Subkultur inspirieren. Edelpunk die treffliche Beschreibung für einen Stil, der Proliges und Derbes im Zuge einer stetigen Neuinterpretation in Sterlingsilber sogar laufstegfähig macht.

Der Verweis auf die 80er Jahre ist nicht zu leugnen: „Damals machten Leute wie Madonna Undergroundmode salonfähig“, erinnert Hardt. „Heute betrachten wir diese Stilelemente als selbstverständlich und trendy.“ Auch er selbst sei nicht daran interessiert, Mode als elitäres Gut in einen sterilen Elfenbeinturm zu sperren, womöglich noch hinter Glaswänden. Der Designer liebt es, wenn seine Objekte und das pralle Leben aufeinandertreffen.

„Pimp“, so der Name jener Stilrichtung, die New York-Ghetto und Hollywood-Glamourie eint; US-Rapper Puff Daddy der bekannteste Vertreter. Viele der Schmuckstücke aus Hardts Werkstatt eigneten sich zweifellos für die Ausstattung eines Hip-Hop-Videos. Andere dagegen kommen bewusst brav daher. Das Wirken in Kontrasten bleibt prominentes Merkmal seiner Arbeit, die eine ständig wachsende Zahl von Kunden aller Alters- und Berufsschichten gefunden hat.

Als professionelles Spinnen bezeichnet Martin Hardt alles kreative Arbeit. Durch ironische Anspielungen zeichnen sich die Ergebnisse dieses Prozesses ebenso aus wie durch ein plakativ-innovatives Formenvokabular: Eyecatcher im allerbesten Sinn!

Maryanto Fischer (HA/tok)

► www.martinhardt.com